

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER-UND-MODEZEITUNG

Nro. 45.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 1. Dezember 1869.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XIX. Jahrgang.

<p>Stanzfähige Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris.</p>	<p>Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen.</p>	<p>Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.</p>	<p>Amerikanische Ausgabe: LA FRANCE ÉLEGANTE. Moniteur des Modes des Dames. New-York.</p>	<p>Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.</p>
<p>Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.</p>	<p>Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.</p>	<p>Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.</p>	<p>Serbische Ausgabe: ДАНИЦА. Neusatz.</p>	<p>Ungarische Ausgabe: DIVAT KÉP. Pest.</p>

Widerrechtliche Nachahmung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
Beschreibung des Schnitts und Musterbogens, Promenaden-Toilette. Mit Abbildung Nro. 1, 2, Biquette mit den verflochtenen Buchstaben M. S. (Weißfärberei.) Mit Abbildung Nro. 3.
Zwei Nüchtersissen. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 4, 10.
Lambrequin. (Sälarbeit.) Mit Abbildung Nro. 5.
Zieben Taschenschieffeln zu verschiedenen Zwecken. Mit Abbildung Nro. 6-12.
Mantel „Tudor“. Mit Abbildung Nro. 13.
Zwei Jaquettes. Mit Abbildung Nro. 14, 15.
Müße, Kragen und Manschetten für kleine Mädchen. (Sälarbeit.) Mit Abbildung Nro. 16-18.
Spitze, Feinfilz- und Sälarbeit. Mit Abbildung Nro. 20.
Sechs Kindertüllchen. Mit Abbildung Nro. 21, 22, 26-29.
Zwei Kragen (Krausen) und Ärmel. Mit Abbildung Nro. 23-25.
Kinderläschen. (Sälarbeit.) Mit Abbild. Nro. 30.
Vier Bordüren. (Sälarbeit und Weißfärberei.) Mit Abbildung Nro. 31-34.
Sonnentüme als Nadelstücken. (Pantofelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 35.
Mantel mit Goldbesatz. Mit Abbildung Nro. 36.
Veste „Longroise“. Mit Abbildung Nro. 37.
Phantaisiedessin zu Cigarettenaschen, Bürsten etc. Mit Abbildung Nro. 38.
Drei Buppen. Mit Abbildung Nro. 39-41.
Kleidungs. Mit Abbildung Nro. 42.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer.

II. Schnitt- und Musterbogen

Bordersseite: Schnitt.
Jaquette „Antoinette“. Hierzu Fig. 1-4.
Veste „Longroise“. Hierzu Fig. 5, 6.
Anzug für 6-8jährige Knaben. Hierzu Fig. 7-13.
Weißer Cachemirpaleto für 8jährige Mädchen. Hierzu Fig. 14-21.
Nüchtersisse: Mutter.
Spitze zum Hochknecht. — Nachtsack. — Bordüren in Phantofelarbeit. — Cravats auf Null. — Dessins zu Cravatenenden. — Schub in Plattstichfärberei. — Buchstaben. — Dessins in Phantofelarbeit. — Zweig in Weißfärberei. — Kragen auf Null. — Biquette. — Schmetterling.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Promenaden- und Biquette-toilette: Untere Robe aus schwarzem Seidenstoff mit zwei Volants in festen Büscheln garnirt. Die obere Robe aus braunem Plaisirstoff ist vorn offen und herartig drapirt, daß sich zwei Zipfel in der Rückenansicht kreuzen. Die anschließende Taille erhält Revers und Kragen aus schwarzem Sammet und die langen offenen Ärmel anschlitzende Unterärmel. Der mit der Taille zusammenhängend gearbeitete Schoß ist mit ersterer durch einen Sammetgürtel verbunden, welcher vorn geschlossen wird. Schwarzer Sammethut, mit Spitzen, Federn und Blumen ausgeschmückt.

Die untere Robe aus blauem Seidenstoff erhält einen schwarzen Sammetvolant am Rande und einen breiteren aus Seidenstoff

über diesem. Ein Sammetstreifen und Frangen garniren diesen letzteren, dessen oberer Theil soweit eingeschnitten wird, daß ein theilweises Zusammenrücken des Stoffes ermöglicht werden kann. Die obere Schleppe zeigt dieselbe Einfassung und Sammetstreifen, welche die vorderen Ränder zurückschlagen. Die Taille und der Ärmel sind ebenfalls mit Sammetstreifen garnirt; ein Sammetgürtel umschließt die Taille. Hut „Tiroliner“ aus schwarzem Sammet mit blauer Straußfeder.

Erklärung der Schnitttafel.

Jaquette „Antoinette“.

- Fig. 1. Vordertheil.
- " 2. Rückentheil.
- " 3. Kragen.
- " 4. Ärmel.

Nachdem sämtliche Theile (der linke Vordertheil nach Angabe ohne Revers) aus dem für dieselben bestimmten Stoff doppelt zugeschnitten sind, werden Vorder- und Rückentheil verbunden und die auseinandergerückten Nähte auf der linken Seite mit Seidenstreifen überdeckt. Die vorderen und unteren Ränder, sowie die am Rücken aufliegenden Schlitze werden mit Atlaspassepoil eingefast und mit breitem Sammetband garnirt. Ist der Revers am rechten Vordertheil nach Angabe beigt und in seiner Spitze mit Knopfloch versehen, so wird der Rand des Vordertheiles mit 4 Knopflöchern angefaßt, welche mit den am linken Vordertheil markirten Knöpfen correspondiren. Die übrigen Knöpfe sind auf dem rechten Vordertheil anzubringen. Die den Kragen mit dem Halsauschnitt verbindende Naht, sowie jene des Ärmels werden ebenfalls mit Seidenstreifen überdeckt. Kragen und Ärmel sind an ihren Außenrändern zu passiviren, nach Angabe zu garniren, wobei wir einer Kigelschranke erwähnen müssen, welche von der Ellenbogenhöhe des Ärmels herabfällt und auf der Abbildung des Modells sichtbar wird.

Veste „Longroise“.

- Fig. 5. Vordertheil.
- " 6. Rückentheil.

Beide Theile werden doppelt aus braunem Atlas und weißem Taffet zugeschnitten, mit Stepp- und Saumnacht von A-B und von C-D verbunden und rundum die vorderen und unteren, die Hals- und Schlitgränder des Rückenstoffs, mit breiter und schmaler Goldborde nach Angabe garnirt und die Ränder nach Abbildung mit Goldfrange besetzt. Fein Falten und Defen schließen die kurze grade Linie unter dem Halsauschnitt.

Anzug für 6-8jährige Knaben.

Das Beintkleid.

- Fig. 7. Beintkleid.
- " 8. Knopflochleiste.
- " 9. Gürt.

Der Beintheil veranschaulicht die vordere und hintere Hälfte, welche mit der graden Seitenlinie auf die Brustfalte des Stoffes gelegt, ohne Seitennaht doppelt zugeschnitten werden. Hinter den Tascheneingängen ist ein Stoffstreifen unterzustreppen und gegen diesen die Taile zu nähen. Sind die einzelnen Beintheile von A-B zusammengedrückt, am unteren Rande mit Saum zur Schwärze versehen, so werden dieselben von F-B und von B-C verbunden, und der linke Beintheil erhält von C-D in der Breite der punktirten Linie ein Futter und eine aus Stoff und Futter gefertigte Knopflochleiste.



Promenaden-Toilette.

Nro. 1. Vorderansicht.

Nro. 2. Rückenansicht.

welche nach der punktirten Linie unterseppit wird. Der rechte Theil erhält einen unterfütterten, angefesten Stoffstreifen, welcher mit den correspondirenden Knöpfen anzustatten ist. Der aus Stoff und Futter zuzuschneidende Gurt nimmt die hinten in Falten zu legenden Bunttheile zwischen sich auf, und die linke Hälfte desselben erhält an D ein Knopfloch, welches mit einem Knopf an der rechten Gurt Hälfte correspondirt. Die auf dem Gurt markirten Knöpfe dienen zum Befestigen der Träger.

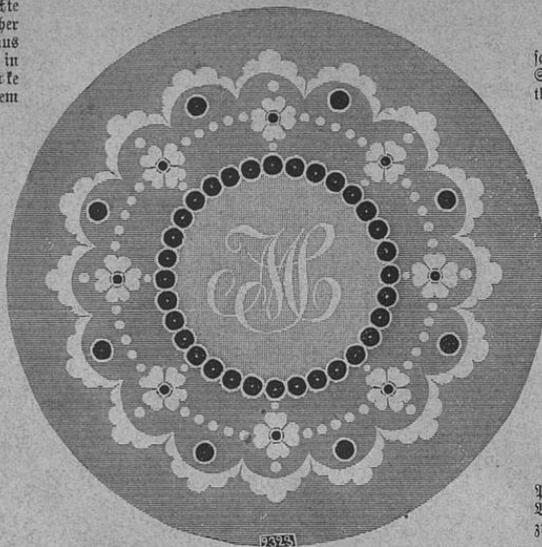
Der Kittel (Blouse).

- Fig. 10. Vordertheil.
- " 11. Rücktheil.
- " 12. Ärmel.
- " 13. Gürtel.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus dem für dieselben bestimmten Stoff zugeschnitten und nach den correspondirenden Buchstaben vereint. Der linke Vordertheil ist in leicht erschütterlicher Weise vom Halsanschnitt an in g-ab-r Linie bis zum unteren Rande zuzuschneiden und von der Taille bis zum Saum unter den rechten Vordertheil zu nähren, dessen schräg überschlagende Spitze mit Haken und Seidenöse geschlossen wird. Die Knöpfe werden nur auf dem Vordertheil garnirt, und die Ränder des Kittels mit einem Sammetstreifen eingefasst, ebenso der Gürtel.

Weißer Cashemir-Paletot für 8 jährige Mädchen.

- Fig. 14. Vordertheil.
- " 15. Seitenheil.
- " 16. Rücktheil.
- " 17. Ärmel.
- " 18. Vordertheil zur Pelerrine.
- " 19. Rücktheil zur Pelerrine.



Nro. 3. Vignette mit den verschlungenen Buchstaben A. S. (Weißstickerei.)

Fig. 20. Stehfragen.

21. Gurt

Sämmtliche Theile werden doppelt aus Cashemir zugeschnitten und nach Wunsch mit einem Futter: leichtem Flanell, Seidenstoff etc. versehen. Sind Vorder-, Seiten- und Rücktheile nach den correspondirenden Buchstaben verbunden und der Ausnäher in ersteren abgestepft, so werden die Vordertheile mit Knöpfen und Knopflöchern versehen, und der untere Rand des Paletots wird garnirt. Die Pelerrine erhält ein leichtes Seidenfutter und wird nach ihrem Besatz mit Klischen, und nachdem der Ärmel eingenäht ist, in den Halsanschnitt geheftet. Ein kleiner Stehfragen aus doppeltem Stoff, von rechts nach links verflürzt, begrenzt den Halsanschnitt, und ein über Steifgaze gearbeiteter Gurt umschließt die Taille. N.

Erklärung der Mustertafel.

Nro. 1. Spitze, passend zu Chorhemd, Altardecke, Gardinen etc., wird auf Tüll mit einer Mullüberlage gearbeitet.

Nro. 2. Nachtsack, Phantasiearbeit, wird auf weißem Piqué mit schwarzer Seide und Phantasiefäden gearbeitet. Die Tasche besteht aus zwei länglichen Biereden und einem abgeschägten Ueberschlag, zu welchem

Nro. 3 das erforderliche Stickerei-Design bringt.

Nro. 4 bis 6. Vorbilre zur Verzierung von Mädchen in Phantasiearbeit mit buntsarbiger Seide. Nro. 4. Vorbilre zum Vordertheil und unteren Theil des Rückens, Nro. 5. Vorbilre zum oberen Theil des Rückens, Nro. 6. Ärmel, hierzu passend.

Nro. 7. Vorbilre zum Kleitleid für kleine Mädchen.

Nro. 8 bis 10. Vorbilre zur Verzierung von Mädchen. Nro. 8. Vorbilre zum Vordertheil und unteren Rücktheil,



Nro. 4. Rückentissen. (Applicationsarbeit.)

Nro. 9. Bordüre zum oberen Rückenteil, Nro. 10. Aermel.
 Nro. 11. Cravate auf Mull in französischer Stickweise. Die Zipfel derselben werden mit frans gelesenen Valenciener Spitzen garnirt.

Nro. 12. Dessin zur Verzierung von Cravatenenden oder Haubenbändern, wird auf Tüll mit einer Mull-Überlage gearbeitet.

Nro. 13 u. 14. Dessin zu Schuhen in Plattstickerei mit weißer und brauner Seide und Goldfäden auf havannafarbenem Leder. Dasselbe muß zu dieser Arbeit mit feiner Leinwand unterlegt werden.

Nro. 15. Verschlungenes A G in französischer Stickweise mit Bindlöchern.

Nro. 16 und 17. Zwei Dessins in Phantastickerei mit bunter Seide, Perlen und Fize zu beliebiger Verwendung.

Nro. 18. Zweig, passend zu Kleins in Weiß oder Plattstickerei.

Nro. 19. Verschlungenes E C in gepaltener Stickweise mit Bindlöchern.

Nro. 20 und 21. Die Buchstaben E und M werden fest gestickt.

Nro. 22 bis 24. Drei verschiedene Dessins zu Kragen auf Mull, Batist oder Leinen in französischer Stickweise.

Nro. 25. Vignette mit M K in französischer Stickweise.

Nro. 26. E M wird fest gestickt; desgl.

Nro. 27. O S.

Nro. 28. A P. Die Contouren werden cordonnirt.

Nro. 29. Verschlungenes G D in französischer Stickweise mit Bindlöchern.

Nro. 30. Schmetterling. Phantastickerei zu Korbböden, Lampenbeden, Hörenlappen u. a. m. Man schneidet den Schmetterling aus schwarzem Sammet und besetzt ihn mit Langnetzfäden aus gelber Seide auf pouceau Tuch. An den mit Punkten bezeichneten Stellen wird der Sammet ausgeschnitten, so daß der pouceau Grund durchschimmert. Die Fühlhörner werden mit schwarzer Seide gestickt.

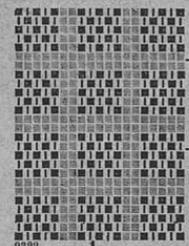
Promenadentoilette.

(Vorder- und Rückenansicht.)

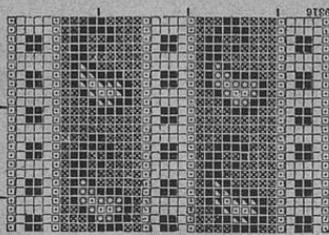
Hierzu Abbildung Nro. 1, 2.

Der Sammet kann für die winterliche Toilette als eines der besten annehmlichen Materialien angesehen werden, und namentlich scheinen die Dams- und Promenadentoiletten von diesem ebenso hübschen als praktischen Besatz zu profitieren.

Unser vorliegendes Modell ist aus braunem satin de laine angefertigt, und die untere suffrierte Robe zeigt zwei nach oben verflüzte Sammetstreifen, unter denen mit Atlas passpoilirten Rändern schmale gestollte Volants, aus dem Stoff der Robe angefertigt, emporstehen. Dasselbe Garnitur, mit schmalerem Sammetstreifen, begrenzt die obere, längere Robe, welche sich auf der Vorderpartie mit Revers öffnet; Sammetknöpfe und imitierte Knopflöcher garniren die letzteren. Die obere Robe wird seitwärts in leicht rittschlicher Weise gefasst. Die Taille ist mit Flanel unterfüttert und bildet mit den Schößtheilen ein zusammenhängendes Ganzes. Die unter dem Gürtel sichtbare Fortsetzung der Vordertheile wird von längeren Seitenschößen überdeckt und die wiederum von einem breiten Sammetstreifen, mit nach außen garnirtem Volant. Ein hinten zu schließender Sammetgürtel umgibt die Taille, und Taillen wie Aermelbesatz harmoniren mit dem Uebrigen.



Nro. 7. Farbenerklärung zu Nro. 7.
 ■ Schwarz.
 ■ Braun.
 ■ Gelb.



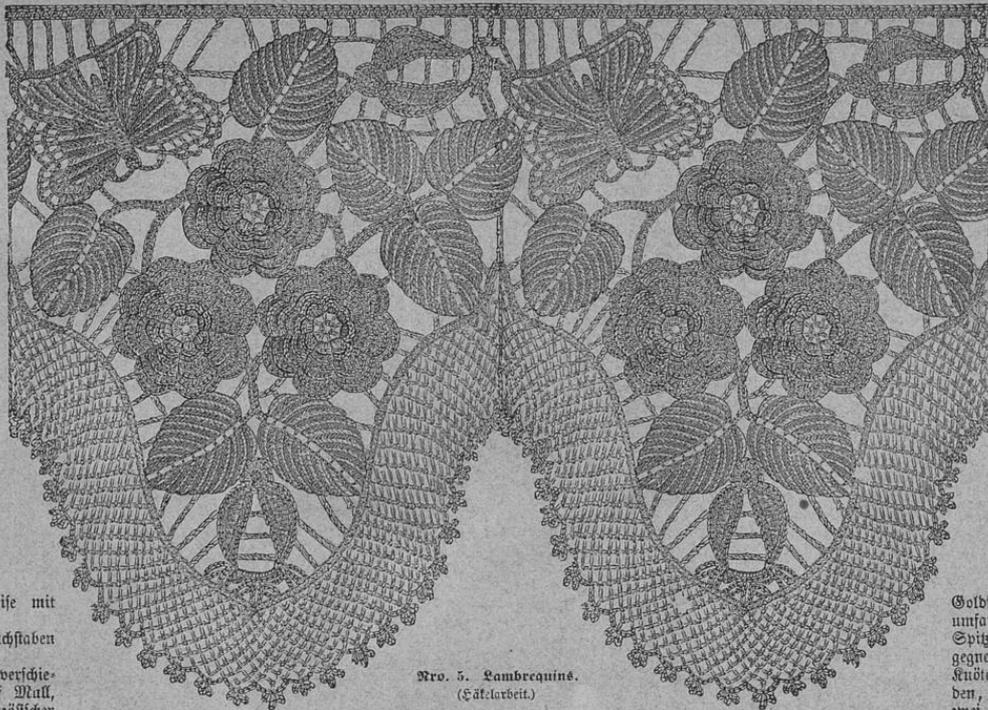
Nro. 10. Farbenerklärung zu Nro. 10.
 ■ Schwarz.
 ■ Weiß.
 ■ Gelb.
 ■ Grün.
 ■ Weiß.
 ■ Ponceau.

Vignette mit den verschlungenen Buchstaben M S.

(Weißstickerei.)

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Das Dessin paßt zur Verzierung von Taschentüchern, kann aber auch zu Reglissetten u. a. benutzt werden. Es wird in französischer Stickweise mit Langnetzen und Bindlöchern gearbeitet und zur Stickerei französisches Stidgarn Nro. 60 verwendet.



Nro. 5. Lambrequins. (Fächerarbeit.)

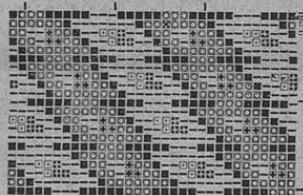
Rücken kissen.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 4.

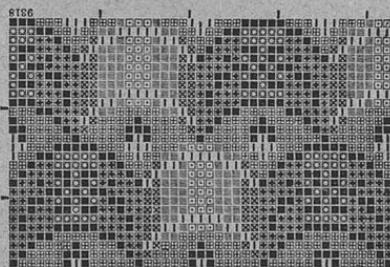
Material: Braunes Tuch, brauner Sammet, havannaf Atlas, Goldblige und Goldschur in zwei verschiedenen Stärken, Plattigen in zwei braunlichen Nuancen, schwarze und zwei Nuancen braune Seide.

Das im vierten Theil verblüthliche Dessin ist in der Zeichnung auf dem braunen Tuchfond zu vervollständigen und alsdann sind die Sammet und Atlasfäden anzuflechten. Die Mitte des Dessins nimmt ein Atlasfäden ein, welcher am Außenrande mit Goldbligen umgeben ist, denen schwarze übergreifende Stiche halt verleihen. Das Centrum markirt ein schwarzer



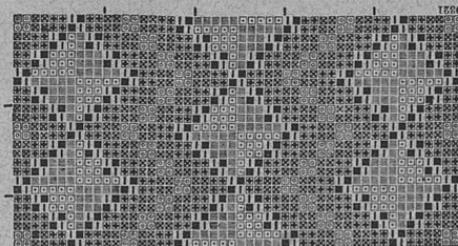
Nro. 6.

Farbenerklärung zu Nro. 6.
 ■ Schwarz.
 ■ Dunkles Roth.
 ■ Ponceau.
 ■ Ponceau-Seide.
 ■ Grün.
 ■ Weiß.



Nro. 9.

Farbenerklärung zu Nro. 9.
 ■ Schwarz.
 ■ Weiß.
 ■ Dunkles Grün.
 ■ Mittel-Grün.
 ■ Helles Grün.
 ■ Dunkles Havannaf.
 ■ Mittel-Havannaf.



Nro. 12.

Farbenerklärung zu Nro. 12.
 ■ Dunkles Grün.
 ■ Mittel-Grün.
 ■ Helles Grün.
 ■ Dunkles-Havannaf.
 ■ Helles-Havannaf.
 ■ Schwarz.
 ■ Gelb.

Nro. 6-12. Tapissieredessins zu verschiedenen Zwecken.

Plattstickpunkt, von welchem vier längliche Plattstickfiguren auslaufen, welche, wie der mittlere Punkt, mit Goldschur umrandert sind. Aufliegende schwarze Stiche theilen den Stern in Felder. Ein größerer Sammetstern umrahmt den mittleren; die Ränder desselben werden von Goldschur begrenzt. Als äußere Einfassung des mittleren Dessins zeigt sich eine helle Plattstiche, mit schwarzen Herentischen angestrichen, von welcher abwechselnd Bicotstiche aus Goldfäden und aufsteigende hellbraune Stiche ausgehen; Arabesken aus dunkelbraunen Kettenstichen bilden den Abschluß dieser Einfassung.

Jede der vier Ecken zeigt eine mit dem mittleren Dessin übereinstimmende Figur aus einer Atlasauflage und äußerer Sammetüberänderung bestehend; die erstere ist mit ähnlichen länglichen Plattstickfiguren und einer Goldschurumrandung um dieselben verziert, wie der mittlere Stern, ebenso begrenzen

Goldschur die Ränder der Sammetumfassung. Die obere wie untere Spitze der Eckfigur läßt sich bei gegeneinander Sittstich-Contouren, mit Knöchelstichen gefüllt, sichtbar werden, von deren Ansgangspunkt sich zwei gleiche blattähnliche Figuren aus dunkelbrauner Seide abzweigen, während die ersteren aus der helleren Nuance gearbeitet sind.

Eine Ecke mit der anderen verbindend, zeigen sich zwei Plattstichen, von denen die innere dunkler, die äußere heller gewählt ist; beide sind mit schwarzen Herentischen angestrichen und der Zwischenraum wird mit dunkelbraunen Sittstichen gefüllt, deren sich kreuzende Fäden von einem Kreuzstich aus feinem Goldschur gestickt werden. Eine kleinere Kettenstichfigur aus dunkler, eine heller Seide zweigen sich von jeder Seite der Eigenverschlingung ab.

Lambrequins.

(Fächerarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 5.

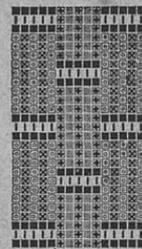
Material: Cordonnirtes Garn Nro. 40, ein dazu passender fächerer Fächerstich.

(Abkürzungen: M. - Masche, St. - Stäbchen.)

Diese Lambrequins stimmen in Bezug auf Dessin und Ausführung genau mit der in unserer Victoria vom 1. August 1867 dargestellten Decke überein. Die Höhe jeder Fache des Originals beträgt 25 Cent., die Breite 19 Cent. Der Lambrequins kann in entsprechender Größe zur Verzierung von Gardinen, Fensterrahmen, Rouleaux, Tischdecken etc. Anwendung finden.

Während für unsere älteren Abonnentinnen schon die Zeichnung zur Zusammenlegung dieses hübschen Eusensables genügen wird, da wir die Ausführung und das Aneinanderfügen der einzelnen Theile bereits ausführlich bei der Erklärung der schon erwähnten Decke gegeben haben, kommen wir im Interesse unserer neuen Abonnentinnen noch einmal speziell darauf zurück.

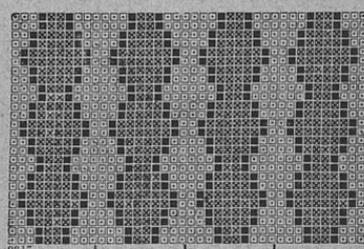
Alle Mäster sind von gleicher Größe und beginnen von unten mit einem Anschlag von 8 M., 7 feste M. auf die 7 ersten M. Von nun an ruffisch häkeln, d. h. stets die Arbeit am Schluß der Reihe werden und zu den festen M. durch das nach hinten tiefer liegende, horizontale M. Stiel aufwärts, 2 Luft-M. zum Umwenden an der äußeren Seite, 7 feste M.



Nro. 8.

Farbenerklärung zu Nro. 8.

■ Schwarz.
 ■ Gelb.
 ■ Dunkles Grün.
 ■ Helles Grün.
 ■ Dunkles Havannaf.
 ■ Helles Havannaf.



Nro. 11.

Farbenerklärung zu Nro. 11.

■ Schwarz.
 ■ Grün.
 ■ Roth.

auf die 7 festen, 1 Luft-M. zum Umwenden an der inneren Seite. Noch einmal mit 7 festen, 3 Luft-M. und 7 festen M. hin und zurück arbeiten, dann zur Verbreiterung nach außen bei jeder Rippe 1 feste M. mehr auf die 3 nach außen stehenden Luft-M. häkeln, bis man 10 Rippen zur Hälfte des Blattes zählt. Man geht dann mit festen M. an der Innenseite herab, wendet die Arbeit und häkelt zur luftigen Mittelader St., getrennt durch je 2 Luft-M. über 2 untere M., dann die zweite Blattfläche von oben herab, der ersten entgegenstehend, ausführen.

Die Rosenknospen nehmen ihren Anfang von der Mitte der unteren kleinen Rundung, deshalb 2 oder 3 Ketten-M. zu einem Kreis schließen und denselben durch 6 feste M. umbüßeln, dann 18 Luft-M., zurückgehend auf dieselben festen M., 2 feste M. auf die nächsten 2 der Rundung, die Arbeit wenden, 6 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 7. der festen, auf die 18 Luft-M. gehäkelten M., 6 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 14. derselben, 4 Luft-M., die Arbeit wenden, 18 feste M. auf die ersten 3 der letzten 4 Luft-M. und folgenden St. und Luft-M., 4 feste M. auf die 3. bis 6. der Rundung. Hinauf an die freie Seite der 18 bereits überhäkelten Luft-M. folgen nun: 1 feste M., 2 St.,

5. Tour wie 3., nur an Stelle der 5 jetzt 6 Luft-M.
6. Tour. Jedes Blatt besteht aus: 1 festen M., 4 St., 4 Doppel-St., 4 St., 1 festen M.
7. Tour wie 5., nur an Stelle der 6 jetzt 7 Luft-M.
8. Tour. Jedes Blatt besteht aus: 1 festen M., 4 St., 6 Doppel-St., 4 St., 1 festen M.
9. Tour wie 7., nur an Stelle der 7 jetzt 8 Luft-M.
10. Tour. Jedes Blatt besteht aus: 1 festen M., 6 St., 6 Doppel-St., 6 St., 1 festen M.
11. Tour wie 9., nur an Stelle der 8 jetzt 9 Luft-M.
12. Tour. Jedes Blatt besteht aus: 3 St., 4 Doppel-St., 6 dreifachen St., 4 Doppel-St., 3 St.



Nro. 14. Jaquette „Clotilde“.



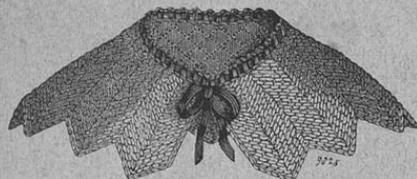
Nro. 13. Mantel „Tudor“.



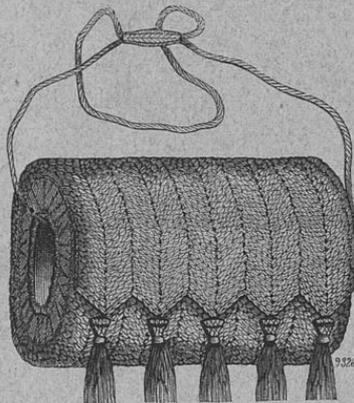
Nro. 15. Jaquette „Antoinette“.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zu heutigen Artikelnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 1-4.)

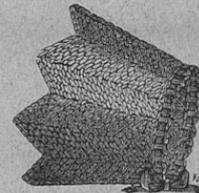
4 Doppel-St., 8 dreifache St., 6 Doppel-St., 4 St., 1 feste M., man muß dabei in jede 4 M. 2 St. arbeiten. 8 Luft-M. zum oberen Uebergang und entgegensehend auf die 18 festen M. der zweiten Seite in gleicher Weise bis zur Rundung herab häkeln. 6 Luft-M. werden hinter die Rundung gelegt, um wieder zur gegenüberliegenden aufsteigenden Seite der Knospe zu gelangen, und dort mit festen M. bis zur oberen Mitte hinauf gehen zu können. Dort angelangt, * 9 Luft-M., 1 feste M. auf die erste derselben und vom * 2 Mal wiederholen, dann umschlingen 6 feste M. die erste Hälfte des oberen aus 8 Luft-M.



Nro. 17. Kragen für kleine Mädchen. (Stridarbeit.)



Nro. 16. Mütze für kleine Mädchen. (Stridarbeit.)



Nro. 18. Manschette für kleine Mädchen. (Stridarbeit.)

bestehenden Bogens gänzlich, 4 Luft-M. anschließen an die 5. der letzten 9 Luft-M., 4 Luft-M., anschließen an die 5. der vorliegenden 9 Luft-M., 9 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. der letzten 9 Luft-M., 1 feste M. auf die letzte der vorgehenden 9 Luft-M., 9 Luft-M., 1 feste M. auf die erste dieser letzten 9 Luft-M., 2 Luft-M., 2 feste M. auf die 2. und 1. der letzten 4 Luft-M., 6 feste M. umschlingen die letzte Hälfte der 8 Luft-M. des Ueberganges gänzlich, es folgen 3 Reihen aus je 9 Luft-M., wie die ersten, welche an die mittleren angeheftet werden, und feste M. an die Blattseite der Knospe herab.

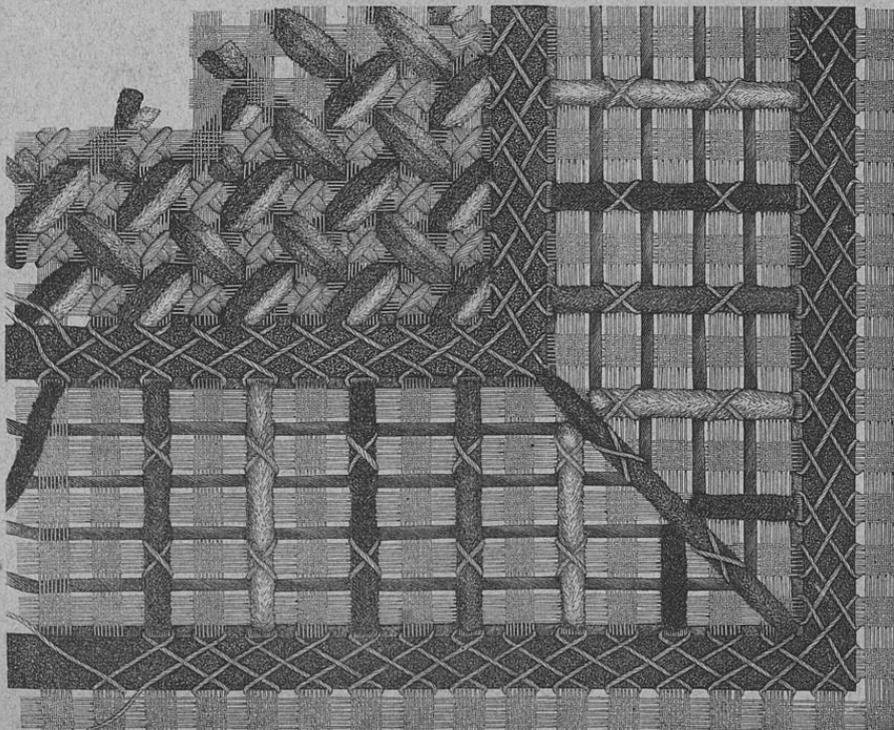
Die Rosen, von ihrer transparenten Mitte beginnend, erfordern einen Anschlag von 16 Ketten-M.

1. Tour. 7 Luft-M., die ersten derselben bilden das 1. St., 1 St. in die zweite Ketten-M., * 4 Luft-M. über eine untere M., 1 St. in die folgende. Vom * 5 Mal wiederholen, dann 4 Luft-M., 1 feste M. in die 3. der ersten 7 Luft-M.

2. Tour. * 1 feste M., 6 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 4 Luft-M. gänzlich und bilden 1 Blatt. Vom * 7 Mal wiederholen.

3. Tour. * 5 Luft-M., diese werden hinter das nächste Blatt gelegt, 1 feste M. zwischen das nächste und folgende Blatt. Vom * 7 Mal wiederholen.

4. Tour. * 1 feste M., 10 St., 1 feste M. umschlingen die nächsten 5 Luft-M. ganz. Vom * 7 Mal wiederholen.



Nro. 19. Rückentissen auf Cancoas grillé.

Die Schmetterlinge beginnt man an einem nach hinten stehenden Flügeltheil mit einem Anschlag von 13 Ketten M., auf welche feste M. zurückgehäkelt werden, dann häkelt man in russischer Weise. Zum Umwenden an der hinteren graden Seite ist 1 Luft-M. erforderlich, während zur Verbreiterung nach der Körperseite stets 3 Luft-M. am Schluß jeder zweiten Reihe angefügt und 2 feste M. auf die 2. und 1. dieser 3 Luft-M. ausgeführt werden, bis man zur Breite 6 Rippen zählt. In beide Außenseiten dieses Flügeltheiles häkelt man St., getrennt durch je 2 Luft-M. über 2 untere M. und umschließt je 2 Luft-M. durch je 4 Luft-M. Hieran schließt sich zugleich der vordere Flügeltheil, dazu: 13 Luft-M., 12 feste M. auf die 12 ersten derselben und weiter russisch häkeln, hin und zurück 10 M., desgl. 8 M., dann hin 8 russische M. und 3 Luft-M., zurück 10 russische M., hin 10 russische M. und 3 Luft-M., zurück 12 russische M. Hiernach die beiden äußeren Seiten des Flügels, wie es die Zeichnung deutlich erkennen läßt, mit St., getrennt durch 2 Luft-M. über 2 untere M., umhüllen und je 2 Luft-M. wieder durch je 4 feste M. gänzlich umfassen. Erstlich wiederholt folgt unmittelbar hiernach eine gleiche St.- und feste M.-Umfassung.

Nach dieser Angabe führt man das zweite Flügelpaar dem ersten entgegenstehend aus und verbindend beide durch den Körper; zu diesem werden an der inneren Seite eines Flügelbaares feste M. gehäkelt und zu dem hinteren Theile 5 Luft-M. zurückgehend, also die Arbeit wenden, 1 feste M. auf die 4. der 5 Luft-M., 4 St. auf die 4 folgenden und Doppel-St. auf die übrigen, dann zum Kopf 2 Luft-M. und 6 feste M. in die erste dieser 2 Luft-M. Das zweite Flügelpaar wird mit überwendlichen Stichen angefügt, die hinteren Flügeltheile mit Spitzensich zusammengeschnürt. Zu den Fühlhörnern kann man gleich oben vom Kopf aus durch 10 Luft-M. hochgehen, anschließen an den oberen Flügeltheil, die Arbeit wenden, 5 feste M. in die 10. der letzten 10 Luft-M., 9 feste M. auf die ersten 9 derselben, 2 feste M. auf den Kopf und das zweite Fühlhorn entgegenstehend anführen.

Die Zusammenfügung des Ganzen geschieht, wenn alle Theile vorgearbeitet sind, theilweise durch

Aneinandernähen oder durch Verbindung der Stiele, deren Längen die Zusammenlegung ergibt und die durch Luft-M. welche mit festem M. überhäkelt werden, herzustellen sind.

Die erste Umschlagreihe, an welche sich die äußere Bordüre anschließt, setzt sich mit St., deren Länge den Entfernungen entspricht, an die einzelnen Figuren. Zu den St. ist also angemessen ein bis sechsmal der Faden um den Haken zu schlagen und sind dieselben durch je 5 Luft-M. zu trennen. An die Außenseite der beiden äußersten Fäden des Lambrequins führt man die Bordüre hoch.

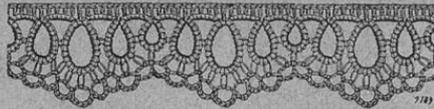
Nach der St.-resp. Luft-M. Reihe folgt die 2. Reihe aus festem M.

3. Reihe. * 5 Luft-M. über 2 untere M., 1 feste M. in die folgende. Vom * wiederholen und unten um die Fäden die 5 Luft-M. über eine M. arbeiten.

4. Reihe. * 5 Luft-M., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M. Vom * wiederholen.

5. bis 12. Reihe wie 4., dabei bleibt zu bemerken, daß in jeder Reihe in der oberen Wölbung der Fäden, also wo sich dieselben begrenzen, die Zahl der Luft-M. Bogen um einen vermindert wird.

13. Reihe. * 5 Luft-M., 1 St. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M., * 7 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. dieser 7 Luft-M. Vom letzten * 2 Mal wiederholen, dann 1 feste M. auf das obere M. Glied des St., 5 Luft-M., 1 feste M. auf die 3. der nächsten 5 Luft-M. Vom ersten * wiederholen. K.



Nro. 20. Spitze. (Frisolitäten- und Häkelarbeit.)



Nro. 21. Anzug für 6-8 jährige Knaben. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 7-13.)



Nro. 22. Anzug für 4-6 jährige Knaben.

Tapiseriedessin zu verschiedenen Zwecken

Hierzu Abbildung Nro. 6-12.

Auf Canovas Nro. 3, 3 1/2 oder 4 mit Zephyrwolle ausgeführt, eignen sich die vorliegenden Dessins zu Schürzen, kleinen Taschen etc., während einzelne, mit härterem Material gearbeitet, zu kleinen Teppichen, Reisetaschen, Fensterlisten etc. Verwendung finden dürften. Ueber die Farbenstellung befehrt die beigelegte Erklärung. H.

Mantelet „Tudor“.

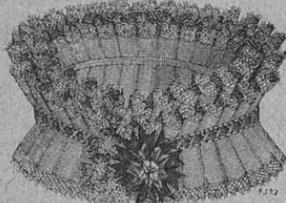
Hierzu Abbildung Nro. 13.

Das Modell ist aus einem jener farrirten Wollstoffe angefertigt, deren Stärke ein Futter überflüssig werden lassen. Die Außenseite des Gewebes gleicht den bekannten buntenfarbigen Plaidstoffen, die Innenseite dem Flanell. Das Mantelet ist ziemlich kurz in Bohrungsform geschnitten, ebenso der in der hinteren Mitte geraffte Kragen derselben. Breite schwarze Sammetbänder garniren die Rückenpartie des Kragens und setzen sich an dem mit Fransen besetzten Rand fort. Schwarze Passementerie-Aglements bereichern den Auserzug des Modells. H.

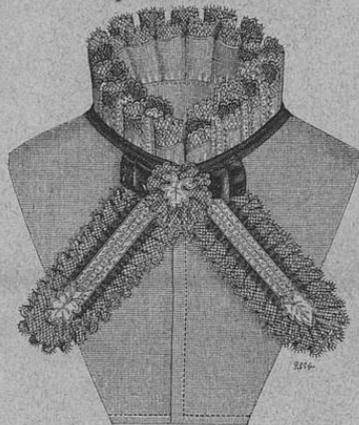
Jaquette „Clotilde“.

Hierzu Abbildung Nro. 14.

Der weiße Flanell gilt als Lieblingsstoff zu derartigen Jäckchen und fand auch bei vorliegendem Modell Verwendung. Rundschnur, aus schwarzer Seide und Goldfäden gedreht, markirt die erschließlichen Befestigungslinien, und gefüllteste Fransen, aus demselben Material,



Nro. 25. Krage (Fraise).



Nro. 23. Krage (Fraise).

garniren den unteren Rand des Jäckchens. Der beigelegte Schnitt „Antoinette“ kann, ohne die Revers, als Vorlage zu diesem Modell dienen, zumal auf die Vordertheile besondere Rücksicht genommen und dieselben in ihrer abweichenden Linie markirt sind. H.

Jaquette „Antoinette“.

Hierzu Abbildung Nro. 15.

Das Modell ist aus weißer Velour angefertigt und mit schwarzen Sammetbändern, Atlasknöpfen und Atlaspasserpoil garnirt. Auf dem Rücken wie in der Vorderansicht bildet das Jaquette eine Sackform, welche sich durch Einschnitte vom unteren Rande aus der sich darunter befindenden Robe accommodirt. Der vordere schräge Ueberschlag mit seinem Revers und den spitzen Krageheilen verleiht dem Modell viel Originalität, dessen Nachbildung durch den beigelegten Schnitt erleichtert wird. H.

Muffe, Krage und Manschette für kleine Mädchen.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 16-18.

Material: Perlgraue Zephyrwolle, einige starke Stahlstricknadeln, schwarzes Sammetbändchen, 5 graue Seidenknäueln, ein starkes grau seidenes Schnur mit übersponnenem Knobel, 120 Centimeter lang, ponceau Taffet, Watte.

(Abstützung: M. - Masche.)

Diese sehr praktische Garnitur, bestehend aus Muffe, Krage und Manschetten ist leicht nachzuarbeiten. Eine vortheilhafteste Einrichtung der Muffe ist eine Tasche, welche von dem in fünf Spitzen ausgehenden Ueberschlag bedeckt wird. Diese bequeme Vorrichtung zur Aufnahme des Taschentüchens wird den kleinen Trägerinnen ebenso willkommen sein wie den sorgsamsten Müttern, da sie sich als Präservativ gegen das leichte Verlieren der Tücher aus der Muffe trefflich bewährt.

Zur Strickarbeit der Muffe werden für die Breite 172 M. auf die Nadeln

mit der grauen Wolle angelegt. Man strickt in hin- und zurückgehenden Reihen.

1. und alle ungeraden Reihen rechts.

2. und alle geraden Reihen. 1. M. abstecken, * aus der folgenden M. zwei M. stricken, 14 rechts, abnehmen durch überziehen, 2 M. rechts zusammen stricken, 14 rechts, aus der folgenden M. zwei M. stricken. Vom * 4 Mal wiederholen und die End-M. rechts.

Nach dieser Angabe hat man die Strickarbeit zur Muffe in der Länge von 72 Centimeter auszuführen, wovon 12 für die Länge des Ueberschlages und 60 für den Umfang der Muffe gerechnet werden, dann die M. abzufeltern. Hierauf ist das reichlich mit Watte zu belegende ponceau Taffetfutter einzurichten und eine besondere, 12 Centimeter tiefe Tasche, die der Breite der Strickarbeit entspricht, herzustellen. Letztere wird gegen die Seite der Strickarbeit genäht, welche auf die Watte zu liegen kommt, dann beides aufgenäht und der obere Theil des Ueberschlages an die Rückseite der Tasche des Ueberschlages an die Rückseite der Tasche genäht. Dann wird das Schnur zum Umhängen durchgeleitet und an beiden Seiten festgenäht; die 5 Knäueln, je 6 Centimeter lang, vom Passamentier gefertigt, werden an die 5 Spitzen des Ueberschlages angelegt.

Der Krage zählt 13 Spitzen in seiner Breite. Es werden also dazu 444 M. angelegt und nach Angabe der Muffe hin- und zurückgehend 50 Reihen gestrickt. In den folgenden 10 Reihen hört das Zunehmen auf, doch wird das Abnehmen regelmäßig fortgesetzt. Nach diesen hört auch das Abnehmen auf und in den noch folgenden Reihen bleiben stets die 12 äußeren M. jeder vorgehenden Reihe zu beiden Seiten unberücksichtigt stehen, damit sich die Arbeit für die Mitte des Rückens am Halsanschnitt entsprechend erhöhe. Ist man in dieser Weise bis zu den 4 Mittel M. gelangt, so strickt man eine hin- und zurückgehende Reihe mit sämtlichen M., dann eine Reihe zur oberen Schnur, durch welche später das 1 Cent. breite Sammetbändchen gezogen wird, wie folgt: 1 M. abstecken, * zweimal umschlagen, abnehmen. Vom * wiederholen. Es folgen hiernach noch 3 hin- und zurückgehende Reihen und wird in der ersten derselben der doppelte Umschlag stets nur zu einer M. gestrickt und nach der dritten Reihe die M. abgeteilt.

Der Krage erhält ebenfalls ein ponceau Taffetfutter, welches mit Watte unterlegt, in Carreaux durchnäht und unten in gleichen Spitzen ausgezackt an die Spitzen der Strickarbeit befestigt wird. Oben endet dasselbe jedoch unterhalb der Schnur, wie schon aus der Zeichnung zu ersehen ist.

Die Manschette ist 6 Spitzen weit, deshalb ein Anschlag von 106 M. Nach beendigten 50 Reihen folgt in den nächsten 10 Reihen, wie bei dem Krage, nur noch ein fünfmaliges Abnehmen, und hört das Zunehmen auf. Die noch folgenden 10 Schlüsselfreien werden glatt hin- und zurück gestrickt, dabei also auch nicht mehr abgenommen.

Die Reihe der Schnur zum Einziehen des Sammetbändchens mit den 3 Schlüsselfreien und Abstecken der M. beenden die Strickarbeit der Manschette, welche ebenfalls bis zur Schnur ein wattirtes Taffetfutter erhält. K.



Nro. 24. Ärmel zum Krage Nro. 23.



Nro. 26. Kinder- Toiletten. Nro. 27.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 14-21.)



Nro. 28. Kinder- Toiletten. Nro. 29.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 14-21.)

Rückenkissen auf Canevas grillé.

Hierzu Abbildung Nro. 19.

Mit dem vorliegenden Dessin veranschaulicht sich zu gleicher Zeit eine neue Canevasart, welche der härteren Materialien zu ihren verzierenden Stücharten bedarf.

Das beliebig zu vergrößernde Dessin läßt zwei schwarze Sammetbandlinien als Einfassung der Borte erkennen, deren Halt durch zwei sich kreuzende Herenschnüre von maigelber Seide vermittelt wird. Zwischen den Sammetbandlinien ist der Canevas mit einzelnen gleichlaufenden Fäden hochrother Leppichwolle (achtfach) durchzogen, und diese letzteren sind wiederum mit Chenillefäden von Blau, Grün und Schwarz überspannt. Zwei kreuzförmige aus gelber Cordonneseide seffeln die Chenillefäden. Das innere Dessin des Kissens ist mit schräglaufenden, doppelten Chenillefäden ausgefüllt und zwar in der Richtung von rechts nach links mit ponceau und blauer, in der diese kreuzenden Richtung mit schwarz und grüner Chenille. Kreuzförmige aus maigelber Halbside füllen die unbedeckte bleibenden Carreau des Canevas. H.

Spitze.

(Frisivolitäten- und Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 20.

Material: Knäuelchengarn Nro. 80 und 150, ein Frisivolitätenstüchchen, ein feiner häftener Häfelstam.

(Abkürzungen: Dpl. — Doppelpnoten, P. — Picot, M. — Masche.)

Zu dieser Spitze werden zuerst die sich in drei verschiedenen Größen zeigenden Frisivolitätenbogen in fortlaufender Kette, in Entfernungen von einem halben Centimeter mit dem härteren Garn gefäht.

Die kleinsten dieser Bogen bestehen aus: 5 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 5 Dpl.

Die mittelgroßen Bogen zählen: 6 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 3 Dpl., 1 P., 6 Dpl.

Zu den größten der Bogen gehören: 6 Dpl., 1 P., * 3 Dpl., 1 P. Vom * 5 Mal wiederholen, 6 Dpl.

Daß von dem zweiten Bogen ab, an Stelle des ersten P., stets an das letzte des vorstehenden Bogens angegleist wird, lehrt die Zeichnung.

Die freien Zwischenräume werden mit je 5 festen M. überhäkelt. Man führt die Häfelarbeit mit dem feinen Garn aus und arbeitet für den Fuß der Spitze eine Stäbchenreihe auf die festen M.

Zur ersten Reihe der oberen Bogen werden die festen M. durch die oberen P. der Frisivolitätenbogen gefäht. Man beginnt durch 1 feste M. auf das erste P., * 3 Luft-M., 1 feste M. auf das folgende P. Vom * wiederholen.

2. Reihe. * 1 feste M. auf die mittlere der nächsten 3 Luft-M., 5 Luft-M. Vom * wiederholen. K.

Anzug für 6—8 jährige Knaben.

Hierzu Abbildung Nro. 21.

Die Vorzüge der unter dem Knie anschließenden Beinkleider gewähren so außerordentliche Vortheile, daß die Tracht bald zu einer allgemeinen zu werden verspricht. Das vorliegende Beinkleid, sowie der Kirtel (Blouse) sind aus einem braunen Wollstoff angefertigt und letzterer ist mit einer braunen Sammeteinfassung und Knöpfen garnirt. Zur Nachbildung des Anzuges bringt die beiliegende Schnitttafel die detaillirten Schnitttheile nebst Erklärung zur Ansicht. H.

Anzug für 4—6 jährige Knaben.

Hierzu Abbildung Nro. 22.

Die originelle, zwanglose Form des vorliegenden Phantasteanzuges erfreut sich des besten Erfolges und sei deshalb zur Nachbildung empfohlen.

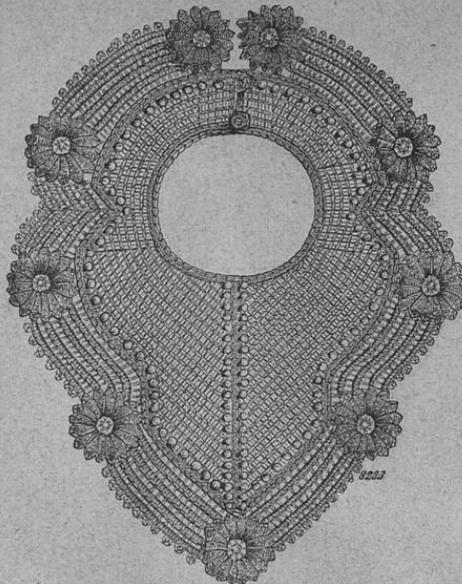
Der Rock aus braunem Cashemir ist grabhahnig geschnitten und mit Ausnahme des Vordertheils in dicke Falten gelegt, welche auf der linken Seite abgehftet sind. Braune besponnene Knöpfe garniren die Ränder der Vorderbahn und gleiche kleinere Knöpfe schließen die Weste. Das Mäddchen ist mit braunen Coutache-Verzierungen ausgeschmückt. H.

Kragen.

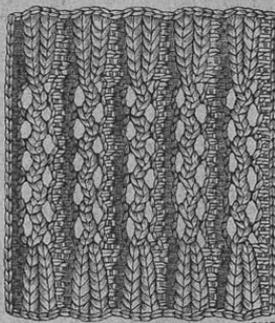
(Fraisen.)

Hierzu Abbildung Nro. 23—25.

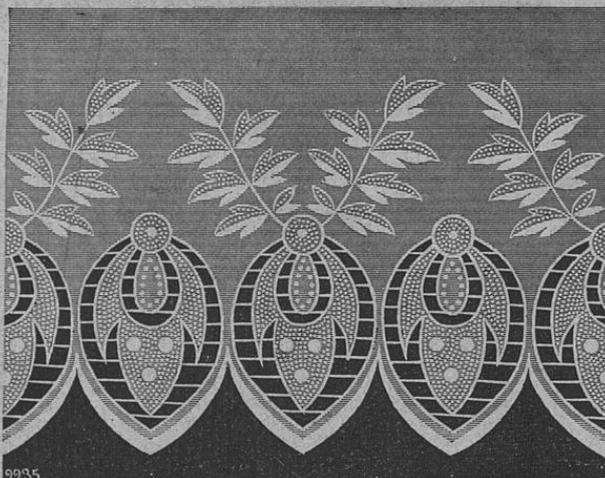
Das Interesse für Volants hat sich von den Kohen auf die Fingerring übertragen, welche in allen nur denkbaren Tollfalten-Arrangements Hals- und Hand-



Nro. 30. Kinderlächchen. (Häfelarbeit.)



Nro. 31. Bordüre. (Strickarbeit.)



Nro. 32. Bordüre. (Weißstücker.)

gelenk umrahmen und, durch ihre Klebsamkeit jede andere Form besiegend, augenblicklich als modgerecht gelten.

Abbildung Nro. 23 veranschaulicht eine stehende Fraise, deren mit Spitzen besetzter Mullstreifen im Nacken 6 Cent. (incl. Spitzen), vorn 4 Cent. breit ist. Die Tollfalten zeigen Zwischenräume, in denen entre-deux, rundum mit Spitzen besetzt, als Patten aufsteigen. Ein 36 Cent. weites Halsbündchen vereint Fraise und Untertuch. Das Bündchen ist durch ein farbiges Band verdeckt, über dessen vorderer Schleiße eine aus entre-deux, Spitzen und gestickten Mullblättern geformte Cravate sichtbar wird. Die Unterärmel, Abbildung Nro. 24, zu dieser Garnitur zeigen denselben Volant mit Patten und auf dem sich kreuzenden Bande über ersterem ein mit Spitzen besetztes Mullblatt.

Abbildung Nro. 25 besteht aus einem 120 Cent. langen Mullstreifen, welcher rundum mit Spitzen besetzt ist und bis zu einer Breite von 38 Cent. eingetolt wird. Ein zweiter Volant, in halber Breite, wird auf den in der Mitte getolten unteren Volant gefehet, um denselben nach oben zu verdoppeln. Ein entre-deux, mit farbigem Band durchzogen, verbirgt die doppelte Naht und eine Bandrossette garnirt den Ueberschlag der Fraise. H.

Kindertoiletten.

(Mantel aus rothem Flanel, weißer Cashemir-Paletot.)

Hierzu Abbildung Nro. 26, 27.

Das ältere der beiden Mädchen präsentirt sich uns im grauen mit Volants garnirten Alpacakleide und einem Mantel aus rothem Flanel. Das Mantel ist in der bekannten Bournoisform zugeschnitten, am Halsauschnitt mit kleiner Ausnähern zum Anschluß gebracht und über den Achseln mit Volants garnirt, welche vorn in stumpfer Spitze zusammenlaufen. Der in der hinteren Mitte gestaffte Stoff wird auf einem Gürtel befestigt und die erforderlichen Stücke werden mit einem Schleißenbüßel überdeckt. Der unter dem Mantel fortlaufende Gurt wird vorn geschlossen und vermittelt den Anschluß der Rückenpartie.

Das kleinere Mäddchen von 8 Jahren zeigt sich uns im buntstreifigen Kleide und weißen Cashemir-Paletot. Der letztere ist anschließend geformt, die Pelserie desselben mit Klüßchen, der untere Rand mit Klüße und Volant ausgeschmückt. Den Schnitt zum Paletot bringt die Schnitttafel zur Ansicht. H.

Kindertoiletten.

Hierzu Abbildung Nro. 28, 29.

Der Knabe zeigt sich uns in einem Matrosenfesfilium aus dunkelblauem Tuch mit weißen Treßborden garnirt. Das Beinkleid ist ziemlich weit geschnitten und am oberen Rande zwischen den Gurt geträußt. Die Blouse mit ihrem breiten Kragen wird an der Taille vom Beinkleidgurt zusammengehalten und dieser noch von einem besonderen garnirten Gurt, welcher seitwärts geschlossen ist, überdeckt.

Das kleine Mäddchen stellt sich im weißen Alpacakleide vor, dessen unterer Rand mit grünem Atlas eingesägt und mit einem Volant aus demselben grünen Stoff garnirt ist. Die Ärmel zeigen längliche Besatzstreifen dieses Materials, welche unterfütterte Schlitze imitiren, und einen Volant am Handgelenk. Ein Jaquette aus grünem Atlas, mit wairtem Futter und einer Garnitur aus Klüßchen und Frangen besetzt, vervollständigt das reiche Kostüm. H.

Kinderräbchen.

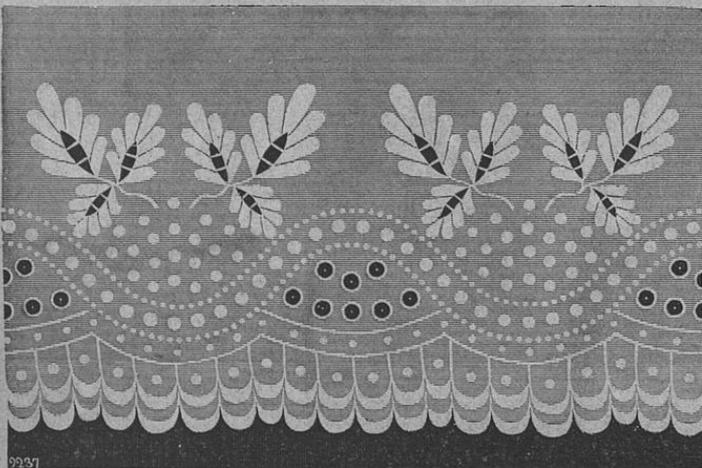
(Häfelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 30.

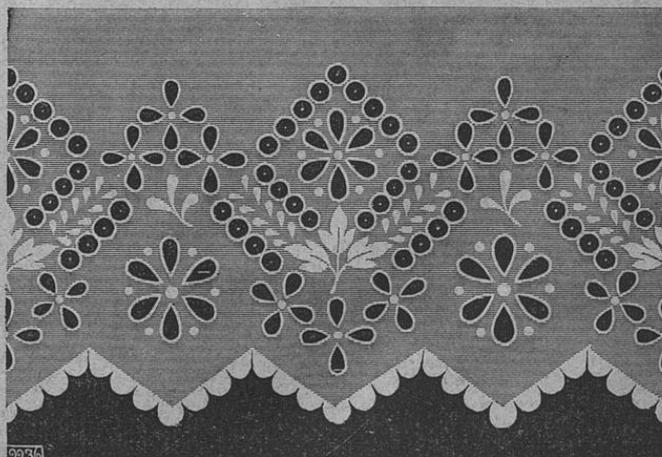
Material: Baumwolle, Streumadungarn Nro. 5, Knäuelchengarn Nro. 50, ein zur Baumwolle passender häftener Häfelstam ohne Holzstiel und ein zum Knäuelchengarn passender häftener Häfelstam.

Das Innere, d. h. der festere Theil dieses Räbchens wird wie bei dem auf Seite 115 der Victoria vom 15. April d. J. dargestellten, in Victoria-Häfelerei ausgeführt. An den äußeren herumgehenden Seiten, ebeno an beiden Seiten der vorn aufsteigenden Mitte dieses Theiles, werden, wie auf der Zeichnung erkenntlich, keine erhabene Knötchen eingestickt, indem an Stelle des einmaligen Abmaschens für jedes Knötchen 3 Mal abgemascht wird, wozu man in allen graden Reihen, d. h. 2., 4., 6., 8. u. s. w., die zweite, nach der äußeren Seiten-M. folgende, außerdem die vor und nach der Mittel-M. stehende M. verwendet.

Wenn der feste Theil durch 1 feste, rundumgehende M.-Tour umschlossen ist, werden für sich bestehend zuerst die 9 rosettenartigen Sterne aus



Nro. 33. Bordüre. (Weißstücker.)



Nro. 34. Bordüre. (Weißstücker.)

Knäuelchengarn gefäht. Dazu beginnt man durch * 13 Luft-M., 1 feste M. auf die 12. der 13 Luft-M., 1 St. auf die 11., 1 Doppel-St. auf die 10., 1 dreifaches St. auf die 9., 2 Doppel-St. auf die 8. und 7., 6 St. auf 6. bis 1. Im Anschluß an dieses erste Blatt zu den übrigen vom * 16 Mal wiederholen, dabei stets nach Ausführung der 9. der 13 Luft-M., anschießen an das dreifache St. des vorgearbeiteten Blattes. Nach Beendigung des 17. Blattes anschießen an das letzte St. des ersten Blattes und den Faden so von der Arbeit trennen, daß eine neunstellige Spinne mit demselben im inneren freien Raum des Sternes durch Spitzenspitze eingeschürtzt werden kann.

Wie diese 9 Sterne an das Kästchen gefest werden, lehrt die Zeichnung. Die entstehenden Lücken füllt man mit nachstehenden Reihen:

1. Reihe mit Baumwolle. Anschließen an die nächste freie — d. h. nach der angenähten folgende — Spitze des Sternes. 2 Luft-M. über 2 feste M. des Kästchens, * 1 Doppel-St. in die folgende 1 Luft-M. über die nächste. Bom * wiederholen und angelangt an den nächsten Stern, anschießen an die Spitze des nächsten freien Blattes desselben, den Faden trennen und mit einer Nähnadel befestigen.

2. Reihe mit Knäuelchengarn. 3 feste M. umschlingen die ersten 3 Luft-M. voriger Reihe ganz, * 3 feste M. umschlingen die nächste Luft-M. ganz. Bom * wiederholen und bei dem nächsten Stern angelangt ebenfalls den Faden trennen und befestigen.

3. Reihe beginnt wie erste und endet an der folgenden Spitze der Sterne. Die Doppel-St. greifen stets zwischen die zusammenstehenden 3 festen M. ein, und kommen dadurch genau über die St. der ersten Reihe zu stehen.

4. wie 2. Reihe.

5. bis 7. Reihe wie 1. bis 3.

8. Reihe. * 2 feste M. umschlingen die erste Luft-M. ganz, 3 Luft-M. bilden ein Kästchen, 2 feste M. umschlingen dieselbe Luft-M. ganz. Mit U-bergehung des St. vom * wiederholen.

Ferner bleibt noch zu bemerken, daß in den Biegungen beider Seiten zwischen dem dritten und vierten Stern, von unten gezählt, in den 4 St.-Reihen, stets je 3 St. durch feine Luft-M. getrennt, zusammenzutreten. Das Kästchen wird wie das oben erwähnte im Rücken durch 2 Knöpfe und gefähte Defen geschlossen. K.

Bordüre.

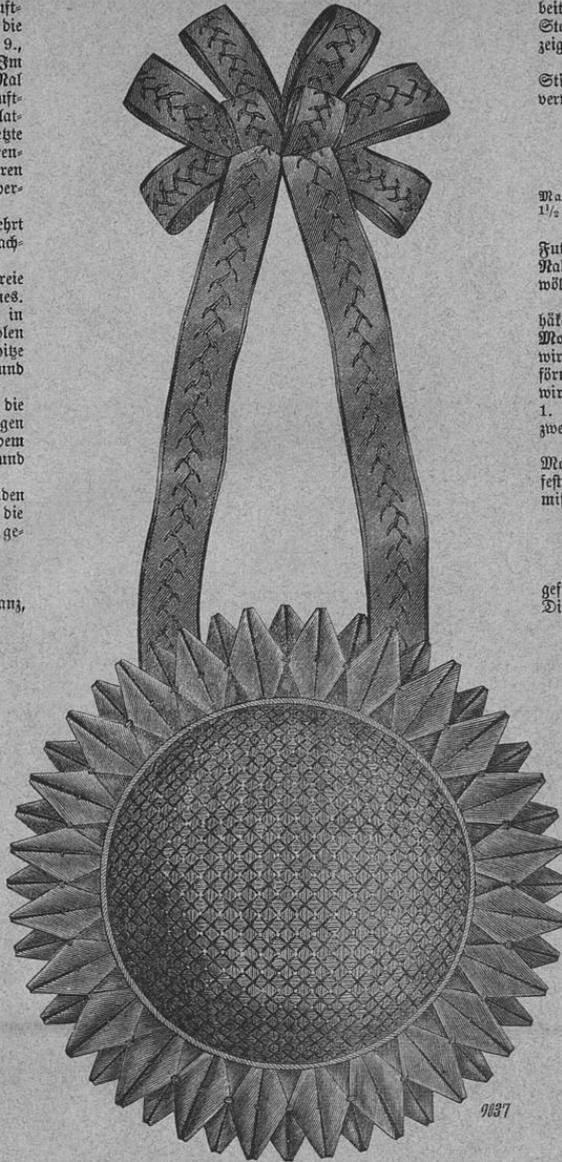
(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 31.

Bei der Wahl des Materials zur Ausführung dieser Bordüre ist deren Bestimmung maßgebend. Die Bordüre



Nro. 36. Mantel mit Goldbesatz.



Nro. 35. Sonnenblume als Nadelkissen. (Phantasiearbeit.)

Drei verschiedene Bordüren.

(Weißstickerei)

Hierzu Abbildung Nro. 32-34.

Alle drei Bordüren können auf Mull, Baist, Nansout oder dergleichen Stoffen gestickt und zur Verzierung von Kinderkleidern, Negligeschuhen u. a. m. verwendet werden.

Bei Ausführung des Dessins Nro. 34 werden alle mit Weiß dargestellten Theile in französischer und die mit Schwarz ausgeführten in englischer Stickweise gearbeitet. Den unteren zackigen Rand begrenzen breitgestochene Langnetten.

Die durchbrochenen Stäbe des Dessins Nro. 32 werden mit cordonnirtem Garn vorgearbeitet und durch Cordonniren der Contouren befestigt. Die weißen Punkte, wie die mit Weiß dargestellte Blätterhälfte werden fest gestickt; die zweite Blätterhälfte wie die mittelst der durchbrochenen Stäbe umschlossene Figur durch Steppstiche ausgefüllt. Die unteren Zacken werden langnetzt.

Dessin Nro. 33 wird nach unten mit doppelter Langnettenreihe abgeschlossen. Die Linien werden cordonnirt, die kleinen weißen Punkte durch Knötchenspitze, die größeren in fester Stickweise ausgefüllt. Die Andern der in französischer Stickweise hergestellten Blätter werden mit cordonnirtem Garn vorgear-

beitet und nach Vollendung der Blätter durch Fortschneiden des Stoffes transparent gemacht. Jeder nach oben tretende Bogen zeigt acht Bindlöcher.

Die Stärke des zur Ausführung erforderlichen französischen Stidgarns hängt von der Beschaffenheit des zu den Vorbildern verwendeten Stoffes ab. K.

Sonnenblume als Nadelkissen.

(Phantasiearbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 35.

Material: Gelbe Zephyrwolle, schwarze Mooswolle, gelbes Taffetband, 1/2 Cent. breit, feines gelb seidenes Schmir, etwas Futterstoff und Kleie.

Zu diesem Kissen näht man zuerst zwei Rundungen aus Futterstoff, 11 Cent. im Durchmesser, zusammen und hält die Naht etwas ein, damit sich das mit Kleie zu füllende Kissen wölbt.

In gleicher Größe wird dann aus gelber Wolle, in Victoriahäkelt, die Ueberlage hergestellt und mit kreuzförmigen aus schwarzer Mooswolle überzogen. Mit feinem gelb seidenen Schmir umfaßt, wird dieselbe auf das Kissen genäht, welches nun eine blätterförmige Umrandung aus gelb seidenem Bande erhält. Letzteres wird zu diesem Zweck nach Detail Nro. 43 der Victoria vom 1. Juli d. J., Seite 195, in Faden arrangirt und diese in zweifachtem Lauf um das Kissen gefest.

Das zum Aufhängen bestimmte Band wird mit schwarzer Mooswolle und Grätenstichen befestigt und an das Kissen befestigt. Jede der beiden Längen desselben, ohne die Schleife, mißt 16 Cent. K.

Mantel mit Goldbesatz.

Hierzu Abbildung Nro. 36.

Das reich garnirte Modell ist aus schwarzem Cashemir angefertigt und mit Goldstücken in verschiedenen Breiten besetzt. Die schwarzen Raupen der Frangen wechseln mit einzelnen Goldschlitzen und erhöhen den Effect des Ganzen. Der Mantel ist in Bourmoisform zugeschnitten und mit leicht wattirtem Seidenstoff unterfüllt. H.

Veste „Longroise“.

Hierzu Abbildung Nro. 37.

Farben und Arrangement des Modells vereinen sich zu einem Ensemble, in welchem der praktische Zweck durch die Eleganz besetzt wird. Das Kästchen ist aus braunem Atlas angefertigt, mit weißem Seidenstoff unterfüllt und mit schmalen und breiten Goldborden, außerdem in der veranschaulichten Weise mit Goldfrangen besetzt. Als leichte Hülle über Blousen ist die Form ebenso kleidam wie zweckmäßig und kann auch aus weniger kostbaren Materialien hübsch arrangirt werden. Die Schutttafel bringt Form und Dessin der Vorbe zur Ansicht. H.

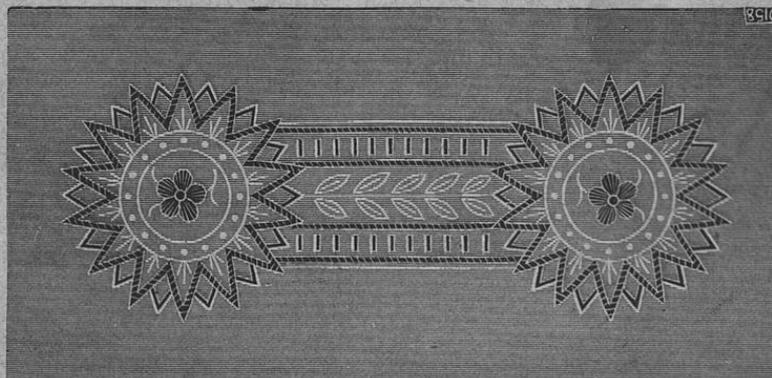


Nro. 37. Veste „Longroise“.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 5, 6.)

paßt zu Kinderjäckchen, Pelserinen, Jupons, Tüchern u. a. Sechs Reihen aus zwei rechten und zwei linken Maschen bilden den unteren und oberen Rand. Bei Tüchern, Jäcken zc. aus farbiger Wolle kann dieser Rand in Schwarz und der mittlere Theil der Bordüre in der Farbe des Fonds gestickt werden. Zu dem mittleren Theil der Bordüre werden

1. und alle ungraden Reihen rechts gestickt.
2. Reihe. * 2 links, abnehmen, umschlagen. Bom * wiederholen.
4. Reihe. * 2 links, umschlagen, abnehmen. Bom * wiederholen.
6. Reihe wie zweite u. f. w. Man hat nach dieser Angabe 20 Reihen zu stricken und dann den oberen Rand wie schon angegeben zu vollenden. K.



Nro. 38. Phantasiedessin zu Cigarrentaschen, Bürsten zc.

Phantasiedessin zu Cigarrentaschen, Bürsten zc.

Hierzu Abbildung Nro. 38.

Material. Braunes Leder, gleichfarbige Perlenleise und Cordonnirte, Goldschmir, Goldfäden, schwarze Seide.

Zu den inneren Taschen eines Cigarrentaschens, als obere Befestigung einer Bläse und zu manchen andern Zwecken dürfte sich das vorliegende Dessin als außerordentlich hübsch erweisen. Nachdem das Leder zur größeren Haltbarkeit mit Schmir unterbesetzt ist, wird das Dessin darauf übertragen und die Zacken der Sterne, sowie die vier verbindenden graden Linien derselben werden mit Perlenleise nachgebildet. 2 Stielstichkreise aus brauner Seide begrenzen die Zacken inwendig; eine Blattstichblume desselben Materials mit Knötchenspitze aus Goldfäden bildet das Centrum. Knötchenspitze aus Goldfäden füllen den Zwischenraum der

beiden Stielstichkreise und von diesen letzteren gehen 3 Federstiche in jede der begrenzenden Bäden aus. Doppelzacken aus schwarzer Seide und Goldfäden verbinden die Litzenzacken an ihren äußeren Spitzen. In der Mitte der die Sterne verbindenden graden Linie zeigt sich eine Goldschnurlinie, von welcher braune Picotstiche, mit einem Goldfaden in der Mitte, ausgehen. Zwischen den begrenzenden Doppellinien aus Perlenstiche werden Doppelstiche aus Goldfäden und schwarzer Seide sichtbar und nach Außen zeigen sich als Abchluß Goldschnurlinien. H.

Puppen zur Puppenstube.

Hierzu Abbildung Nro. 39-41.

Mit der Darstellung der kleinen Puppengefallen beschließen wir die Ausstattung der Puppenstube, welche bisher noch ihrer Bewohner entbehrt.

Unter Abbildung Nro. 39 präsentiert sich uns der Herr des Hauses in Beinkleid und Jaquette aus Alpaca; die ersten werden nach den vollendeten Beinnähten auf der Gliederpuppe festgenäht. Das Jaquette wird an den Rändern mit schmalem Seidenband eingefasst und mit schwarzen Perlen statt der Knöpfe besetzt. Die Manschetten sind mit einer blauen Perle geschlossen und eine gleiche Perle befestigt die Hüftenden unter dem Kragen. Die weiße Weste ist mit Krystallperlen geschlossen und Goldfäden bildet die Abkette auf derselben. Schwarzes Lackleder dient zu den Stiefeln, welche zu den Stulpen, welche schwarz mit schwarzen Perlen verziert werden. Stachelnadeln bilden die Sporen an den Hüften. Der Bart, aus brauner gekupfter Welle bestehend, wird mit Gummi arabicum aufgeklebt, und ein aus gelbem Garn gefädelter Hut deckt den Kopf.

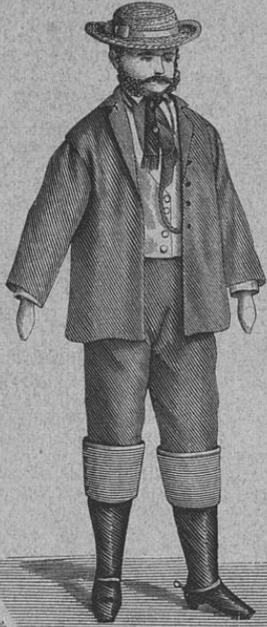
Unter Abbildung Nro. 40 zeigt sich uns die Frau des Hauses mit gestreiftem Mousselinekleid und weißer Blouse. Zäthen und Schürze aus schwarzem Lasset sind mit feinen weißen Perlen verziert. Eine Lillblume bildet den Haubenfand, unter dessen auf den Kopf zu liegender Flügel rothe Bänder herabflattern; eine gleiche Schleife ziert den vorderen Halsauschnitt.

Das Baby unter Abbildung Nro. 41 erhält außer der gemeineren Toilette von Beinkleid und Röcken ein Blousenkleid aus weißem Mull, welches am Halsauschnitt mit blauem Band eingefasst wird. Die Tasche an blauem Schmir ist in petit point gestickt und birgt ein Ballettuch von 1 Cent. Größe. H.

K e l c h t u c h.
(Point lacé.)

Hierzu Abbild. Nro. 42.
Material: Schmale weiße baumwollene Litz, ceramirtes Garn Nr. 40, Anäuelchengarn Nro. 200, gewebte Picots.

Zur Ansehung dieser sehr schönen, eisfeinreichen, aber auch mühsamen Arbeit werden die Linien, die den Lauf der Litz vorschreiben, auf mäßig starkes Schreibpapier



Nro. 39.



Nro. 41.

Nro. 39-41. Puppen.

(Zur Puppenstube der Arbeitsnummer vom 1. October.)

übertragen und die Litz aufgesteckt. Die mit starken Linien bezeichneten Verbindungen werden dann mit cordonirtem Garn ausgeführt. Man schneit dasselbe mittelst einzelner Langnettsstiche an den Rand der Litz an und leitet es durch Vorderstiche weiter. Die verschiedenen Spinnen und Spitzenstiche werden mit dem feinen Garn ausgeführt. Einzelne dieser Felder füllt man mit Filzgrund, zu welchem Zweck die Theile aus einem größeren über eine Stahlstricknadel geschürzten Stück Filz in erforderlicher Größe abgeschnitten und an den Rand der Litz mit überwendlichen Stichen befestigt werden. Rings um den äußeren Rand der Arbeit setzt man nach deren Vollendung gewebte Picots. K.

Correspondenzen.

Herrn Dr. H. B. in V. Der Auftrag ist angenommen.
Frau A. S. geb. A. in G. Wir übergeben die Anlage der Verfasserin.
Herrn D. C. in C. Ihre Adresse sollte uns. Sie werden numm. Alles ungekündet erhalten.

Fraulein U. Sch. in Clausthal. Sie sandten richtige Lösung des Räsel-
Puzzes.

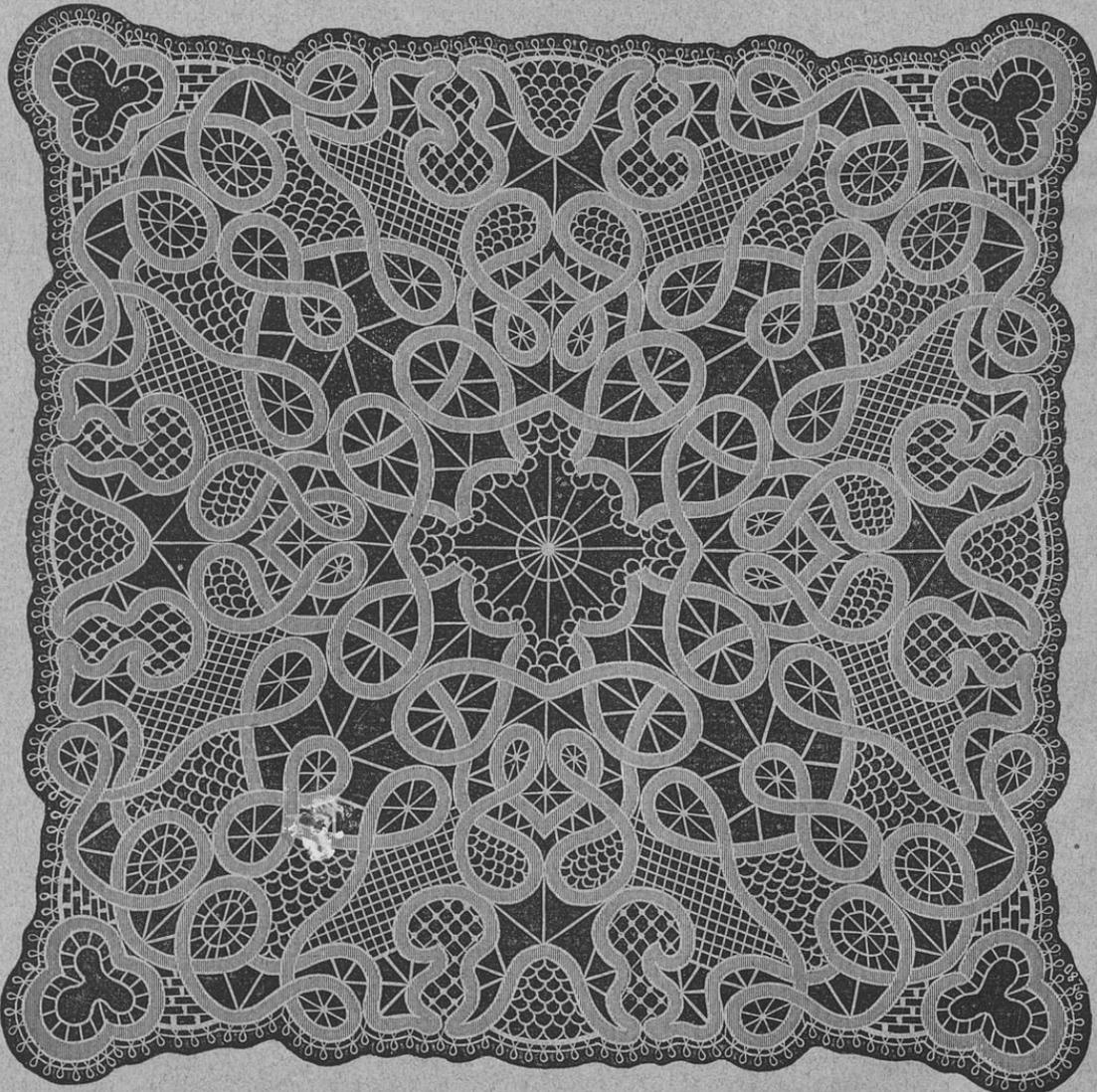
Fraulein A. B. in Buchau (Württemberg). Wir glauben Ihnen gern, daß „das“ für Süddeutschland anders hätte gemeint werden müssen. Ob aber nicht andere Länder noch andere Provinzen liefern können? Darum, kommt es doch hinaus. — Hebrigens freundlichen Dank für die Mitteilung.

Alwine Zenitling in N. „Die Wirklichkeit dort führt jeglichen Wahn — Und mich hinunter in meinen Schatz!“ So ging es auch uns, als wir dem Himmel Ihrer Postie m. l. m. Wir konnten uns nicht für den „meinen den Himmel“ und den „fürchtbaren Jammer“ begeistern. Zu sensiti. „Des Schlußes Accord“ war der Hauptfehler.

Frau A. B. in W. Wir werden Ihnen die Nummern gern zufließen, die Ihre Handarbeiten brachten.



Nro. 40.



Nro. 42. Kelchtuch. (Point lacé.)

Abonnetin an der Schlei. „Das erste Beilchen“ — nicht übel, aber wir sehen uns in bereit nach dem warmen Chen!

Herrn Dr. F. M. in Breg. Für uns nicht brauchbar.

J. S. Nro. 20 Breslau. Rätsel und Charade werden gelegentlich Verwendung finden; das Letztere nicht geeignet. Frau Förster L. P. in Neulengbach. Die Lösung des Räsel-
Puzzes liegt Manches an wünschlichen übrig.

Frau J. W. in Ruffbad. Der Inhalt war in Summa 1 Zehr. 13 Egr. Das Abonnement beträgt 6 Monate zum 1 Zehr. 10 Egr. Mit 3 Egr. wird sich das Porto aber nicht erledigen lassen.

Herrn Oberförster J. M. in Dberg. Mit bei 3. Wir fanden mehrere kleine Gerate in Ihrer Lösung.

Fraulein Emilie P. in Neufos. Es muß mit der Verichtigkeit unserer letzten Räsel-
Puzzes doch nicht so ganz seine Richtigkeit haben. Sie selbst irren einmal in der dritten Zeile der dritten Stroche.

Fraulein A. F. in Wilschensburg bei Z. Wölkten. In Ihrer Lösung war richtig.

Fraulein A. v. C. in C. Die Richtigkeit der heutigen Ausgabe würden Sie sehr vermessen. Sie bringt nur eine Auswahl dessen, was ihr post.

H. B. 3. in Wien. Ja, zur Hälfte stimmte die Lösung.

Die Fragmente zu unseren Abbildungen besetzen:

Toiletten des colorirten Portraits — Herr Hoffmann — Müller, Hinter d. Gießhau 1. Nro. 1, 13-15, 23, 24 (varnirt 3 Zehr.), 25 (einfache Frauen 10 bis 20 Egr.), 36, 37 — Herr Hoffmann — Müller, Hinter d. Gießhau 1. Nro. 26 a, Ecke der Friedriehstraße. Nro. 4, 6-12, 19, 38 und Nro. 13, 14 der Mustertafel — Herr Hoffmann — Müller, Hinter d. Gießhau 1. Nro. 4-11 der Mustertafel — Herr M. Zutrauen, Zagerstraße 23.

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modestupfer und Schnitt und Musterbogen.